

Übersetzung „Basispapier“ in kinder- und jugendgerechte Sprache

Allgemeine Vorbemerkung:

Das folgende Papier ist im Nachgang zur letzten Sitzung der Steuerungsgruppe in einem intensiven, konstruktiven Abstimmungsprozess zwischen AGFW und BSB entstanden. Es dient dazu, eine Grundlage für die Diskussion mit Kindern und Jugendlichen zu bieten bzw. ihre Partizipation im weiteren Prozess zu ermöglichen. Es soll zu diesem Zweck bei einem eventuellen Resonanzworkshop mit Kindern und Jugendlichen für sie die nötigen Informationen bereitstellen, um sich ein Bild von der Grundidee des Hamburger Ganztags zu machen und sich dazu verhalten zu können.

Der Erstellung lagen einige Prämissen zugrunde, die hier offengelegt werden, um Ansatz und Gestaltung besser einordnen zu können:

- Es handelt sich um eine „Übersetzung“ des Basispapiers für Kinder und Jugendliche.
- Der Charakter des Basispapiers als „Sachtext“, der vor allem darauf abzielt, Informationen zu liefern, wurde gezielt gewahrt.
- Aus diesem Grund wurde auch bewusst davon abgesehen, die Kinder und Jugendlichen zu „Duzen“. Im Sinne einer Kommunikation auf Augenhöhe ist das Papier als „unpersönlicher“ Sachtext gestaltet, den sich die Kinder und Jugendlichen aber dadurch selbst erschließen können, dass er die Informationen in einfacher Sprache transportiert.
- Dabei war eine gewisse Komplexitätsreduktion unvermeidlich. Alle für die Zielgruppe relevanten Informationen sind aber enthalten.
- Die klare Orientierung auf die Zielgruppe bedingte auch den Verzicht auf spezielle Gendermarker (Stern, Unterstrich etc.), die in diesem Fall nicht zielgruppengerecht sind. Stattdessen wird im Papier mit wechselnden Genderformen gearbeitet.

An Hamburger Schulen wurde der Ganzttag eingeführt. Für Schulkinder und deren Familien soll das eine Menge Vorteile bringen. Hier wird erklärt, was der Ganzttag ist und was darin passieren soll. Denn Kinder und Jugendliche können mitbestimmen, wie sie ihre Zeit im Ganzttag verbringen.

Ganzttag für Kinder

Was bedeutet Ganzttag?

In einigen Teilen Deutschlands geht die Schule morgens um acht Uhr los und ist dann für alle gegen Mittag zu Ende. In Hamburg gibt es aber den Ganzttag an der Schule. Hier können Kinder bis 16 Uhr betreut werden – zum Teil sogar noch länger und auch in den Ferien. Für alle Kinder gibt es die Möglichkeit eines Mittagessens.

Heißt das, ich habe den ganzen Tag Unterricht?

Nein. Es geht beim Ganzttag nicht darum, mehr Deutsch- oder mehr Mathe-Unterricht zu haben. Der Ganzttag besteht aus mehr als nur aus Unterricht. Hier lernt man auch, sich mit anderen zu einigen und ohne Gewalt zu streiten. Auch Spielen mit Freunden, Toben und Ausruhen ist wichtig. Dafür gibt es im Ganzttag genügend Zeit. Für die Kinder sind immer zuverlässige Ansprechpersonen da.

Habe ich noch genügend Freizeit?

Im Ganzttag gibt es viele Freizeit-Angebote, zum Beispiel Lesen, Musik, Sport oder Basteln. Sie finden in der Schule oder in der Nähe der Schule statt. Damit die Kinder aus guten Angeboten wählen können, arbeiten nicht nur Lehrerinnen und Erzieher mit. Auch Vereine, Einrichtungen für Kinder und Jugendliche und Betriebe aus dem Stadtteil können im Ganzttag dabei sein.

Was hat meine Familie davon?

Die Erwachsenen wissen, dass die Kinder im Ganzttag gut begleitet sind. Es wird also weniger stressig, am Nachmittag zur Arbeit zu gehen. Außerdem müssen Familien für die Betreuung von 8 bis 16 Uhr nichts bezahlen. Wenn Kinder schon morgens um sechs Uhr Betreuung brauchen oder abends bis sechs Uhr oder in den Ferien, dann geht das auch. Das kostet dann einen Beitrag. In den Ferien gibt es im Ganzttag ein Ferienprogramm.

Wer darf am Ganzttag teilnehmen?

Alle Kinder der Schule sind im Ganzttag willkommen.

Ganztag für Jugendliche (und vielleicht auch für einige Eltern etwas verständlicher)

An Hamburger Schulen können Schüler und Schülerinnen auch am Nachmittag bleiben. Der Schultag endet dann nicht mehr mittags, er ist zum Ganzttag geworden. Das heißt: Zwischen acht Uhr morgens und 16 Uhr nachmittags ist immer jemand für die Kinder und Jugendlichen da. Der Ganzttag ist mit Ausnahme des Mittagessens kostenlos. Zusätzliche Betreuung – morgens ab sechs Uhr, abends bis sechs Uhr und die Teilnahme am Ferienprogramm – ist für Schülerinnen und Schüler bis 14 Jahre ebenfalls möglich. Das kostet dann aber einen Beitrag.

Unterricht – aber nicht nur

Natürlich bedeutet Ganzttag nicht, dass jetzt den ganzen Tag Unterricht ist. In der Schule sollen Kinder und Jugendliche nicht nur Unterrichtsstoff vermittelt bekommen. Im Umgang mit Erwachsenen und im Umgang mit anderen aus der Klasse lernen sie zum Beispiel soziale Kompetenz. Bei gemeinsamen Entscheidungen wird Demokratie geübt. Kinder und Jugendliche lernen im Ganzttag, sich einzumischen und ihre Interessen zu vertreten. Und natürlich: Bei Aktivitäten außerhalb der Unterrichtszeit entwickeln sich andere Fähigkeiten als im normalen Schulunterricht, zum Beispiel beim Sport, in AGs oder beim kreativen Gestalten. Der Effekt dabei: Man stellt fest, dass es verschiedene Arten von Lernen und Lernerfolg gibt. Solche Erfolgserlebnisse können motivieren. Der Ganzttag kann deshalb zum Erfolg in der Schule beitragen.

Lehrkräfte – aber nicht nur

Im Ganzttag treffen die Schulkinder nicht nur auf Lehrer und Lehrerinnen. Auch Sozialpädagogen und Erzieherinnen sind für sie da. Darüber hinaus begegnen sie Menschen aus weiteren Berufen. Das können zum Beispiel Künstler sein oder Sportlerinnen oder jemand aus einem Betrieb in der Nähe der Schule. Einrichtungen für Kinder und Jugendliche sind beteiligt – und selbstverständlich auch die Eltern. Je vielfältiger, desto besser.

Neue Erfahrungen – aber nicht nur

Durch die Angebote am Ganzttag können Kinder und Jugendliche Erfahrungen machen, die sie sonst im Familienalltag vielleicht seltener machen würden. Der Ganzttag ergänzt also die Familie, er entlastet sie aber auch. Ein wichtiges Argument für den Ganzttag ist die verlässliche Betreuung. Das heißt: Familien wissen, dass ihr Kind an jedem Tag zuverlässig begleitet wird und dass dies auch in den Schulferien möglich ist. Sie können deshalb zum Beispiel ihre Arbeit besser planen. Beruf und Familie lassen sich leichter unter einen Hut bekommen.

Ganz wichtig: Alle Kinder und Jugendlichen der Schule sind im Ganzttag willkommen.